



# ***Young Ideas***

Die Ideen der jungen Menschen

Tarek Dafay & Flemming Rehbehn

## ***Inhaltsverzeichnis***

Executive Summary.....	1
Mobilität.....	3
Freizeit.....	4
Sport.....	5



## **Executive Summary**

Am 04.06.2026 veranstalteten Tarek Dafay und Flemming Rehbehn das Format Young Ideas, um jungen Menschen eine Plattform zu bieten, ihre Bedürfnisse in den politischen Diskurs einzubringen. Die zentralen Anliegen umfassen:

### **Mobilität**

- **Fahrradinfrastruktur:** Forderung nach sicherem, umfassendem Fahrradstraßennetz und Sanierung bestehender Wege.
- **ÖPNV:** Kritik an Kürzungen der **Sprottenflotte** [2] (Reduzierung 2025, desolater Zustand) und des **NAH.SH Shuttles** [3] (Einschränkung von Angebot und Gebiet). Wunsch nach kostenfreiem Angebot für Schüler:innen/Studierende und Wiederausbau flexibler, auch nächtlicher Verbindungen.
- **Parkplätze:** Fehlende Schülerparkplätze am neuen Schulzentrum Süd; Vorschlag für höhere Parkgebühren für Tourist:innen in Eckernförde, bei Entlastung für Ortsansässige.

### **Freizeit**

- **Angebote für Jugendliche:** Stadt fokussiert sich zu stark auf ältere Bevölkerungsgruppen. Wunsch nach erschwinglichen öffentlichen Abendprogrammen (z. B. Irish Pub im Ratskeller, Hybridmodell wie die **Traum GmbH** [4]).
- **Unterstützung bei eigenen Initiativen:** Finanzielle und fachliche Hilfe der Stadt (z. B. über die **Eckernförde Touristik und Marketing GmbH**) für jugendorganisierte Events, da Vorabkosten sonst zu hoch sind.
- **Grillplätze & dritte Orte:** Ausweitung von Grillmöglichkeiten (z. B. im Kurpark nach Kieler Modell oder am Strand) und Schaffung von Sitzgelegenheiten mit Beleuchtung/Überdachung (u.a. am Strand.) Erhalt und Anpassung bestehender Formate wie dem **OpenAir-Festival**.

### **Sport**

- **Freie Sportflächen:** Wunsch nach öffentlich zugänglichem Kunstrasenplatz außerhalb von Trainingszeiten und kleinen, begrünten Sportstationen in der Stadt.
- **Kleine Sportstationen nach skandinavischem Modell:** Begrünte, mit Sitzmöglichkeiten ausgestattete Stationen über die Stadt und den Hafen verteilt (inspiriert von Städten wie Kopenhagen).
- **Turniere:** Mehr Amateur-Sportturniere (z. B. Fußball, Beachvolleyball) im Sommer.



## **Mobilität**

Ein zentrales Anliegen junger Menschen ist die Mobilität. Die Angebote bezahlbarer und verfügbarer Mobilität halten junge Menschen nicht für angemessen.

Der Fortbewegung mittels des Fahrrads genießt für die jungen Menschen einen hohen Stellenwert. Dem Fahrrad soll mehr Wert zugeschrieben und Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur ergriffen werden. Die Anliegen der—im Rahmen des Radverkehrskonzept [1]—befragten Schüler:innen, wurden durch die Anwesenden bestärkt und besonders die Wichtigkeit eines umfassenden Fahrradstraßennetzes hervorgehoben. Die Jugendlichen empfinden die derzeitige Qualität der Fahrradwege als unzureichend und gefährdend. Die Infrastruktur sollte erneuert und die Sicherheit der Fahrradfahrenden wiederhergestellt werden.

Auch das 2025 stark reduzierte Angebot Sprottenflotte [2] ist ebenfalls ein Anliegen der jungen Menschen. Die enormen Kürzungen des Angebots wirken sich negativ auf die Fortbewegungsmöglichkeiten aus. Die Jugendlichen waren insbesondere am Wochenende auf das Angebot angewiesen, da am Wochenende öffentliche Verkehrsmittel nur in einem stark reduzierten Rahmen zur Verfügung stehen. Sie stehen der Abschaffung des Gratistarifs ebenfalls kritisch gegenüber. Zumindest Schüler:innen und Studierenden sollte das Angebot kostenfrei zur Verfügung stehen. Der Zustand der Sprottenflotte sei zudem in einem desolaten Zustand, rostende Ketten, klappernde Räder und weitere Mängel wurden genannt. Hier wünsch sich die Jugendlichen Verbesserung im Sinne der Nutzbarkeit und der Verkehrssicherheit, um flexible Mobilität zu gewährleisten.

Das NAH.SH Shuttle war für die Jugendlichen ein großer Erfolg. Entsprechend enttäuscht sind sie über die Reduzierung des Angebots und des Gebietes [3]. Das Angebot erlaubte Jugendlichen bezahlbare Bewegungsfreiheit und ermöglichte Flexibilität zu später Stunde, sowie einen sicheren Heimweg am Wochenende. Der Wunsch ist klar; Die Stadt Eckernförde soll sich für den Wiederausbau des Angebots und flexible öffentliche Verkehrsmittel einsetzen .

Das Auto spielte ebenfalls eine Rolle. Schüler:innen des Schulzentrum Süds bemängelten fehlende Parkplätze für Schüler:innen am Schulzentrum Süd, nach Abschluss des Neubaus. Sollte die Situation bestehen bleiben, müssten die Schüler:innen ihre PKW in den umliegenden Wohngebieten abstellen. Das empfanden die Anwesenden Schüler:innen weder in ihrem eigenen Interesse noch für die Anwohner:innen zumutbar.

Die Anwesenden sprachen sich zudem für eine Anhebung der Parkgebühren für Tages- und Langzeittourist:innen aus. Es war ihnen jedoch wichtig, dass Ortsansässige nicht davon belastet werden. Die Jugendlichen schlugen eine Rabattierung unter das derzeitige Preisniveau für Ortsansässige vor. Dies könnte beispielsweise anhand des Nummernschilds oder eines Berechtigungsdokuments erfolgen.



## **Freizeit**

In der Freizeitgestaltung sehen die Jugendlichen ebenfalls viele Verbesserungsmöglichkeiten. Der Eindruck entstand, die Stadt fokussiere sich in erste Linie auf ältere Bevölkerungsgruppen und kümmere sich nicht ausreichend um die Freizeitgestaltung junger Menschen.

Seit einigen Jahren treffen sich Jugendliche vermehrt privat in kleinen Gruppen. Sie fühlten sich nicht erwünscht in der Öffentlichkeit. Junge Menschen wünschen sich erschwingliches, öffentliches Abendprogramm. Die Preisgestaltung des derzeitigen Angebote ist mit den finanziellen Möglichkeiten von Jugendlichen nicht vereinbar. Konkrete Anregungen beinhalteten ein Irish Pub (z.B. im Ratskeller) oder einem Hybridmodell nach dem Vorzeigeprojekt Traum GmbH [4], in Kiel. Hiervon würden alle Altersgruppen profitieren.

Insbesondere wünschen sich die Jugendlichen eine Feier im regelmäßigen Turnus. Die Nachfrage nach einer monatlichen Feier für junge Menschen sei auch im Umland groß. Konkret könnten sie sich vorstellen, dass die Stadt über die ‚Eckernförde Touristik und Marketing GmbH‘ solche Partys veranstaltet oder finanzielle und fachliche Unterstützung bei der Veranstaltung solcher Events leistet. Eigenständig könnten die Jugendlichen keine Feiernmöglichkeiten aufbauen, da die Anlaufkosten zu hoch sind.

Folglich legten sie Wert auf die Erhaltung bestehender Angebote, wie dem jährlichen OpenAir-Festival. Solche Angebote mit mehr Fokus auf junge Menschen wurden sehr begrüßt.

Die Umwidmung und Reduzierung der Grillhütten [5], am Süstrand traf ebenfalls auf Kritik. Die Grillplätze waren einige der wenigen erschwinglichen Angebote, die junge Menschen nutzen konnten. Man konnte den Grund für die örtliche Versetzung zwar nachvollziehen, hat aber das Gefühl, es entstehe nicht genug Ausgleich. Das Angebot war sehr begehrt und Monate im voraus ausgebucht. Trotz der vielen Nutzung wird es reduziert. Der Wunsch der Jugendlichen war eine Ausweitung solcher Grillplätze.

Über die Entwicklung des Kurparks freuten sich die Jugendlichen ebenfalls. Ein Sport- und Kulturpark ist laut ihnen der richtige Weg. Sie könnten sich im Kurpark bzw. im neu geschaffenen Areal ‚Nooröffnung‘ auch Grillplätze nach dem Kieler Modell vorstellen. In der Landeshauptstadt ist es die Norm, dass in den etlichen Stadtparks gegrillt werden darf. Die Stadt stellt Entsorgungsmöglichkeiten für Grillkohle bereit. Besonders unter jungen Menschen ist dieses Angebot sehr beliebt. Das Modell wird sich ebenfalls für Eckernförde gewünscht. Die Jugendlichen sehen auch Anwendungsmöglichkeiten am Strand, so könnte man den Standortvorteil ausschöpfen.

Daraus ergab sich ein Bild; Der Bedarf nach dritten Orten ist groß. Der Strand ist dafür gern genutzt. Das ist der Standortvorteil Eckernfördes. Hier wünschten sich die Jugendlichen zusätzliche Sitzgelegenheit mit Beleuchtung und ggfs. Überdachung.



## **Sport**

Sport ist mehr als nur Bewegung. Er ist der Start vieler Freundschaften, Spaß in der Gruppe und dient der Gesundheit. Die Jugendlichen äußerten den Wunsch, Sport wieder außerhalb festgelegter Trainingszeiten und in eigener Regie ausüben zu können. Hierfür wünschten sich die Jugendlichen unter anderem ein Kunstrasenplatz, der außerhalb der Trainingszeiten öffentlich zugänglich ist. Das sei anderswo gang und gäbe. Nicht einmal das DFB-Kunstrasen-Fußballfeld ist frei zugänglich, obwohl es für diesen Zweck errichtet wurde.

Ein weiterer Wunsch sind kleine Sportstationen über die Stadt und den Hafen verteilt. Auch hier würde sich das neu geschaffene Areal ‚Nooröffnung‘ anbieten. Kleine verteilte Orte, begrünt und mit Sitzmöglichkeiten. Die Jugendlichen nahmen als Inspirationen Modelle die, in einigen Städten wie Kopenhagen, seit Jahren zum Inventar gehören. So würde man Orte schaffen, die ebenfalls als dritte Orte dienen können, ohne eine Ballung zur Folge zu haben. Durch eine solche Ballung entstehen Konflikte, z.B. wenn eine kleine Gruppe eine Stätte dominiert und andere ausschließt—wie es im Areal rund um ‚das Haus‘ der Fall ist [6]. Durch eine Aufteilung der dritten Orte kann man dieses Problem abschwächen.

Das jährliche Beachvolleyball-Turnier finden die jungen Menschen super. Über mehr Amateursport-Turniere in verschiedenen Disziplinen (z.B. Fußball & Beachvolleyball) würden sich junge Menschen im Sommer freuen.

## **Quellen**

- 2: , Das erste Opfer des Sparzwangs? So geht es weiter mit der Sprottenflotte in Eckernförde,
- 3: , Ende der Förderung für Smile24: Das ändert sich 2026 für Fahrgäste des Mobilitätsangebots ,
- 4: , Über uns – Die TraumGmbH,
- 1: , Das erste Opfer des Sparzwangs? So geht es weiter mit der Sprottenflotte in Eckernförde,
- 5: , Südstrand Eckernförde: Einzäunung vollzogen, Grillplätze ziehen früher um als geplant,
- 6: Stefan Gerken, Gewalt und Drohungen im Jugendtreff: Security schützt Personal nach Angriff , 2026

Eckernförde, den 15.06.26

gez. Tarek Dafay, Flemming Rehbehn